

## B. Beschaffenheit nach Inhalt.

## a. Atlanten.

Folgt die Angabe der Anzahl der Atlanten, deren Inhalt sich über die ganze Erde verbreitet, deren, die einzelne Länder zum Gegenstande der Darstellung haben, und endlich solcher, die astronomische Gegenstände behandeln.

## b. Einzelne Blätter.

Wie unter a.

V. Angabe des Quantum der Production an Büchern, Kunstfachen, Musikalien und Landkarten in den einzelnen deutschen Bundesstaaten, sowie Angabe desjenigen Theils von derartigen Producten außerdeutscher Länder, welcher in den deutschen Buchhandel kam, nach den Ladenpreisen\*) der genannten Gegenstände berechnet.

	Bücher.		Kunstfachen.		Musikalien.		Landkarten.		Summa.	
	fl	Rgr	fl	Rgr	fl	Rgr	fl	Rgr	fl	Rgr
Anhalt. Herzogth.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Baden	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Bayern	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
u. s. f.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Summa	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..

Das Quantum der während eines kleinen Zeitraums aus dem Bereiche des deutschen Buchhandels hervorgegangenen literarischen Erzeugnisse haben wir versuchsweise nach einzelnen Theilen dieses Systems statistisch festgestellt, und sind dabei zu recht interessanten Resultaten gekommen, sowohl in Bezug auf die Geschichte der geistigen Cultur im Allgemeinen, als in Bezug auf die Geschichte des deutschen Buchhandels im Besonderen, da uns nämlich nun möglich war, genauere Vergleiche anzustellen über den Stand der Production der letzteren Jahre mit dem früherer. Was über die weiter hinter uns liegende Zeit statistisch festgestellt ist, beschränkt sich allerdings in Bezug auf Deutschland auf eine kleine Schrift J. E. Gädiche's, „Zur Statistik der deutschen Literatur und des deutschen Buchhandels“, Berlin 1834, welche die Jahre 1818, 1832 und 1833 zum Gegenstande ihrer Darstellung hat.

Gern möchten wir — und wir sind von verschiedenen Seiten, wohin wir unsern oben erwähnten Versuch mittheilten, auch von der Redaction des Börsenblattes, darum angegangen worden, — einen größeren Zeitraum, mindestens Ein Jahr, einer solchen bibliographischen Analyse zum Zwecke der Veröffentlichung im Börsenblatte unterziehen. Wir können uns jedoch nicht dazu entschließen, denn bei einer so mühsamen und zeitraubenden Arbeit, wie diese ist, kann einem das Vergnügen, dieselbe veröffentlicht zu sehen, wenn einem dies überhaupt Vergnügen macht, nicht genügen. Y.

## Die internationalen Verträge.

## IV. \*\*)

Hr. S. Williams in London versucht, meine Angabe über das Verhältniß des gegenseitigen Verbrauchs von Büchern in England und Deutschland durch Mittheilung einiger Ziffern über den englischen Export und Import zu widerlegen. Ich muß dem entgegenhalten, daß das nackte Hinstellen solcher Zahlen in dem vorliegenden Falle so gut wie nichts beweist. Wenn ich von den Vor- und Nachtheilen der internationalen Verträge und der größern oder geringern Schutzbedürftigkeit der englischen und deutschen Autoren sprach, und bezüglich der letztern das Verhältniß des gegenseitigen Literaturverbrauchs festzustellen versuchte, so konnte ich natürlich nicht im Sinne haben, den Begriff des Verbrauchs auf die Größe des gegenseitigen directen Imports beschränken zu wollen. Dieser gibt nur einen Bruchtheil des wirklichen Verbrauchs; das wesentliche Moment liegt in dem vorliegenden Falle in dem, was sich das eine

\*) Wie wir bereits oben bemerkten, dient der Ladenpreis für je Ein Exemplar der producirtten Bücher etc. als Maasstab.

\*\*) III. S. Nr. 35.

Land aus der Literatur des andern durch Reproduction aneignet, sei es nun durch Vervielfältigung der Originale, sei es durch Uebersetzungen, Auszüge oder auf ähnliche Weise. Wollte man z. B. den Verbrauch englischer Literatur von Seiten der Vereinigten Staaten nur nach dem Import von Büchern aus England bemessen, die Industrie in den V. St. selbst aber, welche sich der englischen Literatur bemächtigt, unberücksichtigt lassen, so würde man ein ganz falsches Bild von der Sache bekommen.

Ähnlich, wenn auch in weniger auffallendem Maasse, ist es natürlich zwischen Deutschland und England. Bevor aber Hr. Williams nicht auch nach dieser andern Seite hin Zahlen gegen mich sprechen zu lassen vermag, kann ich von meiner Ansicht, daß der wirkliche Verbrauch englischer Literatur in Deutschland größer ist, als umgekehrt, nicht abgehen. Ob gerade die Verhältnißzahl, welche ich angenommen, die richtige ist, habe ich selbst vom Anfange an nicht behauptet, und das ist auch für die Sache selbst von keinem erheblichen Gewicht.

Uebrigens sind dergleichen officiële Erhebungen über Export und Import, wie solche Hr. Williams angibt, überhaupt nur mit größter Vorsicht zu benutzen, und sie würden namentlich, wenn sie im vorliegenden Falle als Beweismittel dienen sollten, vorerst wesentliche Modificationen erfahren müssen. So wird bekanntlich, um nur eines zu bemerken, der billigen Productionskosten wegen nicht unbedeutend in Deutschland für englische Verleger gedruckt; die ganzen Auflagen, welche auf diese Weise nach England gesandt werden, erscheinen natürlich in den Zolllisten im Import aus Deutschland und vergrößern diesen, während sie doch mit dem Verbrauch deutscher Literatur in England gar nichts zu thun haben.

Hr. Williams könnte sich übrigens das Verdienst erwerben, den wirklichen Import, wie er für den vorliegenden Fall in Frage kommt, annähernd richtiger festzustellen, als es durch jene Zahlen geschieht, indem ihm dazu in seinem eigenen Geschäft die Unterlagen am vollständigsten gegeben sind. Ich würde, wenn Hr. Williams solche Feststellungen unter gehöriger Berücksichtigung der hierbei in Frage kommenden Gesichtspunkte machte, die Resultate derselben für viel genauer halten, als jene officiële Zahlen, die weiter nichts beabsichtigen, als die äußere Bewegung des Handels zu constatiren.

Daß übrigens das von mir angenommene Verhältniß des gegenseitigen Verbrauchs gar nicht, wie Hr. Williams meint, die Basis meiner Auseinandersetzung gewesen, geht klar aus dieser selbst hervor, es sollte eben nur ein Beweis mehr zu vielen andern sein, und würde der Wegfall dieses einen an der Sache selbst noch kaum etwas ändern.

Leipzig, den 23. März 1860.

Paul Trömel.

## Miscellen.

Am 29. Nov. v. J. starb zu Liegnitz der Rittergutsbesitzer Zimmer, der berühmteste Kartensammler der Jetztzeit. Er stand mit vielen Generalstabsofficieren aller Länder und den berühmtesten Kartographen in Verbindung, von denen er sich mit großen Opfern die seltensten General- und Specialkarten, Pläne, Eisenbahntracte und Profile derselben, auch militärische Zeichnungen aller Art zu verschaffen wußte, welche insgesammt eine der werthvollsten jetzt existirenden Privatsammlungen ausmachen. Diese Kartensammlung ist von ganz besonderem Interesse für Militärs, weil sie Tausende von Festungs-, Belagerungs- u. Schlachtenplänen, außerdem aber die wichtigsten topographischen Karten aller Staaten Europa's enthält. Diese ausgezeichnete Sammlung soll jetzt nach dem Tode des Besitzers zum Verkauf kommen und ist deshalb nach Glogau geschafft worden, wo der bekannte Geograph Handtke mit dem Drucken und der Anfertigung des Katalogs betraut worden ist.

(Dtsch. Allg. Ztg.)